

Hinweise auf reguläre Zweitbruten beim Mauersegler *Apus apus*

Hans Schmid

Probable records of second clutches of the Common Swift *Apus apus* in Switzerland. – In 2004 several well-documented cases of second clutches of the Common Swift *Apus apus* were recorded in Central Europe. A subsequent analysis of breeding data from Switzerland from the same year revealed 6 cases of very probable second broods at 5 sites. Breeding started in mid-July, and at least 3 broods seem to have fledged during September. The causes of this unusual behaviour remain unclear. However, in recent years the birds arrive earlier at their breeding sites which may lessen the time constraints for breeding.

Key words: *Apus apus*, breeding biology, Switzerland.

Hans Schmid, Schweizerische Vogelwarte, CH – 6204 Sempach, e-mail hans.schmid@vogelwarte.ch

Bisher galt der Mauersegler als Brutvogel, der in seinem gesamten Verbreitungsgebiet nur eine reguläre Jahresbrut macht (Glutz von Blotzheim & Bauer, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 9, Wiesbaden 1980). Die Eiablage in Mitteleuropa setzt in der Regel kurz nach Mitte Mai ein. Mit einer Brutdauer von 18–20 Tagen und einer durchschnittlichen Nestlingszeit um 42 Tage braucht der Mauersegler für einen Vogel dieser Grösse überdurchschnittlich lange für die Aufzucht seiner Jungen. Diese beansprucht den grössten Teil der Aufenthaltsdauer im Brutgebiet und lässt den Vögeln wenig zeitlichen Spielraum. Immerhin kommen Nachgelege und Ersatzbruten regelmässig vor und sind seit langem bekannt; Nester mit Jungvögeln sollen in Europa sogar noch am 1. Oktober gefunden worden sein (Salmon, Mag. Nat. Hist. 1, 1837). Auch in der Schweiz gab es in den letzten Jahren praktisch alljährlich Hinweise auf einzelne Spätbruten, die noch Ende August oder Anfang September gefüttert wurden (Archiv Schweizerische Vogelwarte).

2004 kam es in Mitteleuropa zu etlichen regulären Zweitbruten (div. Hinweise via Internet, z.B. Pulter: Zweitbrut bei Mauersegler; www.birdnet.de, Stand 24. Januar 2005; Roggel: Die private Mauerseglerseite aus Berlin; www.mauersegler.klausroggel.de, Stand 24. Januar 2005). So produzierten in einer Kolonie in Kronberg bei Frankfurt a.M., in der die Altvögel durch Ringe individuell gekennzeichnet sind, 13 der 54 Paare nach dem Ausfliegen der ersten Brut ein Zweitgelege. Fünf Paare harnten

lange genug im Brutgebiet aus, dass Junge schlüpften; nur eines blieb lange genug hier, um seine zwei Jungen zum Ausfliegen zu bringen. In einem Beobachtungszeitraum von 30 Jahren war es in dieser Kolonie vor dem Ausnahmejahr 2004 nur zu einer einzigen echten Zweitbrut gekommen, die jedoch aufgegeben wurde (Kaiser, Vogelwelt 125: 113–115, 2004).

Durch diese Beobachtungen hellhörig geworden, ging ich Fällen in der Schweiz nach, die ebenfalls stark auf reguläre Zweitbruten hindeuteten. Zwar liegt im Gegensatz zu obigen Beispielen kein wirklich lückenloser Beweis vor, dass es dieselben Elternpaare waren, die zwei reguläre Bruten aufgezogen haben, doch ergaben sich in 6 Fällen an 5 Orten mindestens starke Indizien für reguläre Zweitbruten:

In der Kolonie von Oberembrach (Kanton Zürich) wurden am 24. Juli 2004 zwei beringte Vögel auf je zwei Eiern beim Brüten kontrolliert. Deren erste Bruten waren nachweislich am 16. und 17. Juli ausgeflogen (2 bzw. 3 Jungvögel, R. Sand). In drei weiteren Kästen gab es Gelege, die auf Zweitbruten hindeuteten, doch um Störungen zu vermeiden, wurden die Altvögel dort nicht kontrolliert. Alle Gelege wurden verlassen, bevor Junge schlüpften.

In der Kirche Nunningen (Kanton Solothurn) brüteten 2004 38 Mauerseglerpaare (O. Brunner & S. Meyer). Im Kasten 24 konnten am 7. Juli 3 Junge beringt werden; sie dürften in der Folge normal ausgeflogen sein. Am 24. Juli wurde dort wieder ein Altvogel auf 2 Eiern an-

getroffen und beringt. Bei einer Nachkontrolle am 18. August hatten die beiden Jungvögel bereits das beringungsfähige Alter erreicht. 4 Altvögel kreisten noch um den Kirchturm; das zweite Paar betreute eine Spätbrut mit 2 Jungen. Am 31. August wurden in den Kästen beider Paare gut entwickelte Junge angetroffen. Auch die Altvögel waren noch da. Bei der Kontrolle vom 7. September konnten sie jedoch nicht mehr bestätigt werden. Auch die Jungen der Spätbrut waren bereits ausgeflogen, hingegen jene der wahrscheinlichen Zweitbrut noch anwesend. Am 17. September waren auch diese weg.

In einem Dachhimmel an der Blauenstrasse in Basel nistet seit über 20 Jahren alljährlich ein Mauerseglerpaar (N. Rehberg). Das Gedeihen der Brut zeigt sich jeweils am sich ansammelnden Kothaufen, der auf einem Glasdach unterhalb des Einflugloches entsteht. Dieser wurde Ende Juli wie üblich entfernt. Mitte August wurden dann wieder zwei Vögel beim Einflug beobachtet. Kurz darauf begann sich erneut Kot anzusammeln. Eine akustische Kontrolle unterhalb des Lochs bestätigte Bettelrufe. Die Altvögel flogen bis mindestens Mitte September regelmässig ein. Über den Ausgang der Brut ist nichts bekannt.

In den von P. Tritten betreuten Kolonien von Rohrbach (Kanton Bern) gab es 2004 85 Bruten, davon 32 in der Kirche. Dort brütete schon bei der Kontrolle vom 16. Mai in Kasten 32 ein Altvogel; in 24 weiteren hielten sich Altvögel auf, die jedoch noch keine Eier hatten. Am 15. Juni wurde im erwähnten Kasten ein etwa 8–10 Tage alter Jungvogel kontrolliert. Er war auch am 5. Juli noch dort. Bei der Kontrolle vom 16. Juli brütete bereits wieder ein Altvogel in diesem Kasten. Am 31. Juli befanden sich dort zwei 2–3 Tage alte Junge. Sie wurden noch am 8. und 20. August kontrolliert. Bei der Kontrolle vom 7. September erwies sich der Kasten als leer.

An einem Hochhaus in Marly (Kanton Freiburg) verfolgt S. Vavruch seit 1988 das Brutgeschehen an einem Nistkasten. 2004 erschien das Brutpaar bereits am 16. April und absolvierte eine normale Erstbrut entsprechend zeitig. Im Verlauf des Juli wurden erneut Brutaktivitäten, später Fütterungen bis gegen den 20. September festgestellt. An diesem Datum war der Kasten leer, was auf ein erfolgreiches Ausfliegen der Jungen schliessen liess.

Die Ursachen für das gehäufte Auftreten von wahrscheinlichen Mauersegler-Zweitbruten im Jahre 2004 sind unklar. An sich hätte man solche wohl eher im «Jahrhundertsommer» 2003 erwartet. 2004 waren die Witterungsbedingungen zwischen Ende April und Mitte Juli hingegen insgesamt eher durchschnittlich, sowohl in Deutschland wie in der Schweiz (Quellen: Deutscher Wetterdienst; MeteoSchweiz); extreme Wetterereignisse blieben in dieser Zeit aus. Die Temperaturen in der ersten Maihälfte waren eher tief und dürften die Vögel jedenfalls kaum zu einer deutlich früheren Eiablage stimuliert haben. Die über die letzten Jahre merklich frühere Ankunft in der Schweiz (oft in der letzten Aprilwoche, stellenweise auch schon Nestanflüge ab dem 14. April, Maumary et al. in Vorb.) mag jedoch Zweitbruten eher möglich machen; diese deutet sich namentlich auch mit dem letztgenannten Beispiel an. Im Sommer 2004 gab es zudem grossräumig diverse Hinweise auf ungewöhnlich starke Populationen von Blattläusen (Aphidae, Kaiser l.c.). Diese können zwar einen erheblichen Anteil an der Nestlingsnahrung ausmachen (Glutz von Blotzheim & Bauer l.c.); ob sie als Auslöser für die Zweitbruten jedoch ausreichen, erscheint fraglich.

*Manuskript eingegangen 14. Dezember 2004
Bereinigte Fassung angenommen 24. Januar 2005*